

Die Vogelschule

Erste Hilfe

Ann M. Castro



für Papageien, Sittiche und andere Vögel **AdIA**



Ann M. Castro

Die Vogelschule

Erste  Hilfe für
Papageien, Sittiche
und andere Vögel

Das Leben und die Gesundheit jedes Papageis, auch wenn es sich „nur“ um einen Wellensittich handelt, ist genau soviel wert, wie das dieses wunderschönen Spix-Aras. Jedes Tier verdient es geschätzt, geliebt und umsorgt zu werden.

Zum Buchkauf bitte hier klicken

Ann M. Castro

Die Vogelschule

Erste 🏠 Hilfe für Papageien, Sittiche
und andere Vögel



AdIA Papageienhilfe gGmbH

Zum Buchkauf bitte [hier](#) klicken

Mit 186 Farbaufnahmen. In einigen Fällen haben wir uns dazu entschlossen, auch Fotos abzubilden, die qualitativ nicht perfekt sind, dafür aber einen bestimmten Punkt besonders gut illustrieren.

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Castro, Ann:

Die Vogelschule: Erste Hilfe für Papageien, Sittiche und andere Vögel / Ann M.

Castro. 2. Auflage – Hattersheim: AdIA Papageienhilfe gGmbH, 2009

Alle Angaben in diesem Buch sind sorgfältig geprüft und geben den neuesten Wissensstand bei der Veröffentlichung wieder. Da sich das Wissen aber laufend weiterentwickelt und vergrößert, muss jeder Anwender prüfen, ob die Angaben nicht durch neuere Erkenntnisse überholt sind. Eine Haftung der Autorin bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ausgeschlossen.

Layout und Bildbearbeitung: Ann M. Castro

Layout Umschlag: Ann M. Castro

Titelbild von Miguel Castro y Roetgens

Umschlaginnenseite: Jan van Arkel

Fachlektorat: Dr. rer. nat Gabi Geduldig; Dr. vet. med. Katja Trinkaus, Fachtierärztin für Wirtschafts-, Wild- und Ziergeflügel. Tierarztpraxis Lippert & Geduldig, Nieuwpoorter Straße 75, D-63110 Rodgau-Dudenhofen.

Lektorat: ftext.de

Druckerei: Saarländische Druckerei & Verlag GmbH

©2009 AdIA Papageienhilfe gGmbH

Neckarstraße 23, 65795 Hattersheim

Alle Rechte vorbehalten

Printed in Germany

ISBN 978-3-939770-02-2

für Inti

Zum Buchkauf bitte [hier](#) klicken

Abbildungsverzeichnis

Veterinarian Drs. Peter Bastiaansen, Beeksestraat 15, NL-4841 GA Prinsenbeek: S. 121 (unten), 123-2 (links), 127-4, 134, 139, 140-4, 145-4, 150, 155-2 (Mitte, unten), 159-2, 163-3, 170-4, 172-2, 175-2 (links, oben), 176-2, 177-2, 179-2, 187 (unten links), 188 (unten), 191

Ann Castro: S. 18 (oben), 28, 29, 31, 32, 36, 40, 57-2, 66, 67, 69-2, 71-2, 72-2, 73-3, 74, 75, 76, 78-3, 79-3, 80, 83, 104, 115, 121 (oben), 123 (rechts), 124, 125, 135-2, 149-2, 161-2 (oben und Mitte), 173, 194, 205

Miguel Castro y Roetgens: Titelbild, S. 59, 62, 65, 105-3, 143, 206

Deutsche Homöopathie-Union: 85, 86-2 (links), 87-2 (unten), 88-2

Dr. vet. med. Michael Eichner, Barbarossahof 19, D-99092 Erfurt: S. 45, 99 (oben), 101 (oben), 102, 116 (rechts), 138-2 (oben), 155 (oben), 167-2, 187-3 (rechts und oben)

Joe Freed: S. 23, 117

Sven Friesicke: S. 147 (links), 164-2, 203

Stefanie Gebke: S. 119, 136 (unten), 166-2

Dagmar Heidebluth: S. 101 (unten), 112-2, 114, 132

Sabine Kraak: S. 25, 111, 147 (rechts)

Monika Nebel: 175 (unten rechts)

Sigrid Rhodes: 183

Lena Schenk: S. 14, 16, 18 (unten), 20, 21, 27-3, 33, 35, 43-2, 45 (oben), 47, 48, 54-3, 55-2, 56, 60, 63-2, 70, 90, 96, 109, 113, 116 (links), 133, 136 (oben), 137, 138-2 (unten), 146, 152, 161 (unten), 181, 188 (oben), 208, 218, 231

Mareike Schumann: 141, 142

Franz Stempfle, DHU: 86-2 (rechts), 87-1 (oben)

Jan van Arkel: Buchinnenumschlag links, S. 38

Danksagung

Von ganzem Herzen möchte ich meinem Bruder danken, der immer an mich glaubt und mich bei der Verwirklichung meiner Träume tatkräftig unterstützt.

Ich danke meinen Eltern, die mich die Sorge für andere Lebewesen gelehrt und schon früh an medizinische Themen herangeführt haben.

Mein ganz besonderer Dank gilt den vogelkundigen Tierärzten, die mich bei diesem Projekt unterstützt haben: Frau Dr. Gabi Geduldig und Frau Dr. Katja Trinkaus, die sich unendlich viel Mühe beim fachlichen Lektorat machten, ausgezeichnete Anregungen gaben und für interessante Diskussionen zur Verfügung standen. Dr. Michael Eichner und Drs. Peter Bastiaansen für die vielen Bilder aus ihrem Praxisalltag, die sie mir zur Verfügung gestellt haben, und ihre Tipps und Anregungen. Vielen Dank auch an Herrn Peter Hengsbach, Franz Stempfle und die DHU für ihre Unterstützung bei den homöopathischen Themenbereichen mit Bildern und Kommentaren.

Mein Dank gilt auch ganz besonders Jan van Arkel, der mir nicht nur großzügig seine Kontakte und Bilder zur Verfügung stellte, sondern auch am Ball blieb, damit alles wie am Schnürchen lief.

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich außerdem bei Lena Schenk für ihre Freundschaft und ihre aktive und unermüdliche Hilfe bei der Erstellung dieses Buches, beim Korrekturlesen und Fotografieren. Ein dickes Dankeschön an Thilo Hagen für das akribische Korrekturlesen der 2. Auflage. Mein Dank geht auch an Sven Friesicke und Dagmar Heidebluth für Korrekturlesen, Bilder und Bildbearbeitung. Lieben Dank auch an Joe Freed, Stefanie Gebke, Sabine Kraak, Monika Nebel, Sigrid Rhodes und Mareike Schumann für die zur Verfügung gestellten Bilder.

Mein besonderer Dank gilt Arne Feddersen von ftext, der einen großen Teil des Lektorats für die erste Auflage spendete.

Zu guter Letzt möchte ich mich auch ganz besonders herzlich bei meinen Leserinnen und Lesern sowie meinen Forenmitgliedern bedanken, die mich immer wieder aufs Neue in meinem Bestreben anspornen, das Wissen um Papageienvögel zu vergrößern und zu verbreiten.

Zum Buchkauf bitte [hier](#) klicken

„Die Gesundheit ist ein Zustand des vollständigen körperlichen, geistigen und sozialen Wohlergehens und nicht nur das Fehlen von Krankheit oder Gebrechen.“

Verfassung der Weltgesundheitsorganisation
Unterzeichnet in New York am 22. Juli 1946

Zum Buchkauf bitte [hier](#) klicken

Inhalt

1. Vorwort	13	Vogel fangen	53
2. Gebrauchsanleitung	15	Vogel fixieren	54
Vorbereitung	15	Behandlungen	58
Im Notfall	16	Wundversorgung	62
Übersichten	16	Halskrausen	65
TEIL A: VORBEREITUNG			
3. Vermeiden ist besser als Heilen	19	6. Die Notfallapotheke	69
Gefahren im Haushalt	19	Adsorptionsmittel	69
Schwermetalle	22	Brand- und Wundgel	70
Haltung	26	Eisen-III-Chloridlösung	70
Früherkennung	32	Flohsamenschalen	71
Vorsorgeuntersuchungen	36	Gazetupfer	71
4. Vorbereitung ist alles	39	Isotonische Kochsalzlösung	71
Notfallapotheke	39	Kalzium	72
Vorbereitung des Halters	40	Kamillentee	72
Vorbereitung des Helfers	42	Kanülen	73
Vorbereitung Ihrer Vögel	43	Klemme	73
Behandlungsraum	44	Kotprobenröhrchen	73
Die Kranken- oder Transportbox	44	Vitamin-/Mineralstoffmischung	74
Der Krankenkäfig	47	Natron	74
Handtücher	48	Nährstofflösung	74
Kescher	49	Nährbrei	75
Wärmelampe	49	Notfalltropfen	76
Inhalator	50	Paraffinöl	77
5. Gewusst wie	51	Pinzette	77
Warnsignale – Vogel absetzen!	52	Probiotisches Mittel	77
		PVP Jodsalbe	78
		Schere	78
		Seitenschneider & Flachzange	79
		Spritzen	79
		Taschenlampe	79
		Verbandsmaterial	79

Wattestäbchen	80
Wundheilsalbe	80
7. Die homöopathische Notfall- apotheke	81
Was ist Homöopathie?	81
Potenzen	82
Globuli & Co.	83
Homöopathische Notfallapotheke	85

TEIL B: IM NOTFALL

8. Allgemeine Maßnahmen	91
1. Atmen Sie tief durch	91
2. Notieren Sie sich die Uhrzeit	91
3. Begutachten Sie Ihren Vogel	92
4. Bereiten Sie den Behandlungs- raum vor	92
5. Bringen Sie das Tier in den Behandlungsraum	93
6. Basismaßnahmen	94
9. Spezifische Maßnahmen	97
Struktur	98
Allgemeinzustand, verschlechtert	100
Appetitmangel	102
Atemprobleme	103
Augenerkrankungen und -verletzungen	108
Austrocknung	109
Bauch, geschwollen	110
Bauchspeicheldrüse, Fehlfunktion	113

Bisswunden	114
Blutkiel, abgebrochen	118
Blut im Kot	120
Brustverletzung	122
Durchfall	125
Einschnürungen	126
Erbrechen	128
Erfrierungen	130
Flugelbruch	131
Fusohlengeschwur	135
Fuß- und Beinerkrankungen	138
Haut- und Gefiederprobleme	144
Hefepilzinfektion	151
Herz-Kreislaufferkrankungen	153
Hungerkot	154
Insektenstiche und -bisse	156
Kloakenvorfall	158
Kloakenpapillom	160
Kotveranderungen	161
Krallenverletzung	164
Krampfanfall	165
Kropf, leert sich nicht	167
Kropfdurchbruch	168
Kropfverbrennung	169
Krusten in der Nase	171
Leberprobleme	173
Legenot	174
Luftsackriss	178
Nasennebenhöhlenentzündung	180
Neurologische Ausfall- erscheinungen	181
Öl im Gefieder	183

Schnabelerkrankungen und -verletzungen	186	Ernährung	202
Schock	188	Trinken	204
Schultergürtelbruch	189	Antibiotika- und Pilzbehandlungen	204
Schwermetallvergiftung, akut	190	Verbände	204
Überhitzung	193	Überwachung	205
Verätzungen	195		
Verbrennungen	196	TEIL C: ÜBERSICHTEN	
Vergiftungen, allgemein	198	11. Symptome- und Schlag-	
		wortregister	209
10. Nach dem Tierarzt	201	12. Glossar	219
Wärme	201	13. Bibliografie	229
Luftfeuchtigkeit	201		
Gewicht überprüfen	201		



1.

VORWORT

Zu den schlimmsten Dingen, die einem Vogelbesitzer widerfahren können, gehören die plötzliche Erkrankung oder Verletzung eines seiner Tiere.

Oft bekomme ich von Vogelhaltern mit verletzten oder erkrankten Tieren nachts oder am Wochenende Hilferufe, da der vogelkundige Tierarzt nicht erreicht werden kann. Natürlich helfe ich so gut es geht, aber allzu oft ist der Halter für eine solche Situation überhaupt nicht vorbereitet. Grundlegende Erste-Hilfe-Mittel und -Kenntnisse fehlen, und kostbare Zeit geht verloren. Deshalb habe ich mich dazu entschlossen, dieses Buch zu schreiben. Es soll Sie auf medizinische Notfälle Ihrer gefiederten Schützlinge vorbereiten. Es soll für Sie ein Leitfaden sein, mit dessen Hilfe Sie im Notfall Ihrem Tier gezielt und sicher mit größtmöglichem Nutzen helfen können. Zum einen wird das Buch Ihnen Anleitungen geben, wie Sie viele Krankheiten und Unfälle vermeiden können. Es hilft Ihnen aber auch, für den Notfall wirklich gut vorbereitet zu sein, indem die

notwendigen Mittel und Vorgehensweisen bei Notfällen im Einzelnen erläutert werden. Durch detaillierte Symptombeschreibungen hilft Ihnen das Buch dabei, zu erkennen, was Ihrem Vogel eigentlich fehlt, damit Sie ihn gezielt behandeln können. Dabei soll dieses Buch jedoch auf keinen Fall den Gang zum Tierarzt ersetzen. Es soll lediglich dazu dienen, dass Sie eine Erstversorgung durchführen können, die Ihr Tier so weit stabilisiert, damit Sie es überhaupt zum Tierarzt bringen können. Außerdem soll es Ihnen im allerschlimmsten Notfall zur Seite stehen, der sicherlich der Albtraum eines jeden Vogelbesitzers ist, nämlich der Situation, wenn Ihr Tier plötzlich erkrankt ist oder sich verletzt hat und Sie keinen vogelkundigen Tierarzt erreichen können.

Ihre
Ann Castro.

1. Vorwort



Frei lebende Kakadus in Sydney

2.

GEBRAUCHS- ANLEITUNG

Im Notfall muss alles ganz schnell gehen. Deshalb möchte ich Sie bitten, sich im Vorfeld mit der Funktionsweise dieses Buches vertraut zu machen.

Das Buch ist inhaltlich in drei Teile aufgeteilt: „Vorbereitung“, „Im Notfall“ und „Übersichten“.

VORBEREITUNG

Wie der Name schon andeutet, befassen sich die Themen des ersten Teils mit Informationen betreffend Ihrer Vorbereitung auf einen Notfall. Dazu gehören natürlich auch die Vermeidung und das frühzeitige Erkennen von Erkrankungen und Unfällen. Gerade bei Papageienvögeln sind viele Erkrankungen haltungsbedingt. Oftmals werden Erkrankungen auch viel zu spät erkannt. Dem wird im Kapitel „Vermeiden ist besser als Heilen“ Rechnung getragen. Darin werden sowohl die Optimierung von Haltung und Umfeld als auch Vorsorgemaßnahmen, damit Erkrankungen frühzei-

tig erkannt werden können, besprochen. Das Folgekapitel befasst sich mit der eigentlichen Vorbereitung auf den Notfall. Dazu gehören die Zusammenstellung aller benötigten Utensilien, die Vorbereitung Ihrerseits, Ihrer etwaiger Helfer und Ihrer Tiere. Auf gut Deutsch – Sie sollten nach Möglichkeit den Ernstfall üben, bevor er eintritt. Da viele Halter erhebliche Schwierigkeiten bei der medizinischen Erstversorgung ihrer kranken oder verletzten Tiere haben, werden im Kapitel „Gewusst wie!“ Vorgehensweisen und Kniffe erläutert, die Ihnen die Durchführung der erforderlichen Maßnahmen wesentlich erleichtern sollen. In den letzten zwei Abschnitten der Vorbereitungssektion finden Sie Informationen und Erläuterungen zur Zusammenstellung einer konventionellen und ergänzend dazu einer homöopathischen Notfallapotheke.

2. Gebrauchsanleitung

IM NOTFALL

Der zweite Teil, „Im Notfall“, gibt Ihnen in zwei Kapiteln, Allgemeine und Spezifische Maßnahmen, klar strukturierte Anleitungen, wie Sie im Notfall vorgehen müssen. Da die letztendliche Genesung Ihres Vogel auch sehr stark von der anschließenden Betreuung abhängt, geht das letzte Kapitel dieses Abschnittes detailliert auf die erforderliche weitere Betreuung nach dem Tierarztbesuch ein.

ÜBERSICHTEN

Damit Sie die benötigten Informationen schnell finden können, enthält der Übersichtenteil die wesentlichen Informationen

in gebündelter Form. Das Symptome- und Schlagwortregister gibt Ihnen eine umfassende Auflistung von Symptomen und Schlagworten, damit Sie im Notfall möglichst schnell festlegen können, wie Sie Ihrem Tier am besten helfen können. Das Glossar gibt Ihnen unter anderem Kurzübersichten zu verschiedenen Erkrankungen, die keine Notfälle im eigentlichen Sinne sind, jedoch bei Papageienvögeln häufig vorkommen. Außerdem werden einige Fachwörter, die Ihr Tierarzt möglicherweise benutzen könnte oder die Sie in der Fachliteratur finden werden, erläutert. Dies soll Ihnen die Kommunikation mit Ihrem vogelkundigen Tierarzt und das Verständnis erleichtern. Zu guter Letzt gibt Ihnen die Bibliografie die Möglichkeit, Ihr Wissen weiter zu vertiefen.



Gruppe Aras in Singapur

TEIL A

VORBEREITUNG

3. Vermeiden ist besser als Heilen
4. Vorbereitung ist alles
5. Gewusst wie
6. Die Notfallapotheke
7. Die homöopathische Notfallapotheke



Eine ausgewogene Ernährung leistet einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsvorsorge.

Leseprobe - Weitergabe gestattet :-)

3. VERMEIDEN IST BESSER ALS HEILEN

Als Papageienbesitzer haben Sie viele Möglichkeiten, zur Gesundheit Ihrer Tiere beizutragen.

Zu den möglichen Maßnahmen gehören die Vermeidung von Krankheiten und Unfällen genauso wie die Früherkennung, damit rechtzeitig eingegriffen werden kann.

GEFAHREN IM HAUSHALT

Zweifelsohne ist das Vermeiden von Erkrankungen und Verletzungen besser als das Heilen. Um Verletzungen und Vergiftungen vorzubeugen, sollten Sie ein papageiensicheres Umfeld schaffen. Einige der wichtigsten Gefahrenquellen im Haushalt werden nachfolgend beschrieben:

GLASSCHEIBEN UND SPIEGEL

Unerfahrene Flieger oder solche, die neu in Ihrer Umgebung sind, erkennen oftmals Glas und Spiegel nicht als Barrieren. Da-

raus resultierende Flüge gegen Hindernisse aus Glas und Spiegel können zu schweren Verletzungen führen oder sogar tödlich für das betroffene Tier enden. Deshalb sollten Sie Glas und Spiegel für das Tier deutlich als Hindernis erkennbar machen. Dazu können Sie, bis das Tier sich an diese Art von Hindernissen gewöhnt hat, z.B. Gardinen vorziehen, Kreppbandstreifen in solchen Abständen aufkleben, dass das Tier nicht durchfliegen könnte, selbst wenn die Glasscheiben fehlen würden, oder putzen Sie Glas und Spiegel einfach eine Zeitlang nicht, sodass sie als Hindernis erkennbar sind.

KÜCHE

Die Küche ist ein Ort vieler Gefahren für Papageien. Heiße Oberflächen, Speisen und Getränke führen schnell zu Verbrennungen. Auch können beim Kochen entste-

3. Vermeiden ist besser als Heilen



Ein süßes Bild, wie Sherry, Fino und Pepe aus dem Topf Spaghetti futtern. Doch wenn der Topf beim nächsten Mal auf dem Herd kocht und sie dann darauf landen, könnten sie sich lebensgefährlich verbrennen.

hende Dämpfe, Rauch, aber auch Fettspritzer schädlich und mitunter lebensgefährlich für Ihre Vögel sein, von etwaigen Reinigungschemikalien mal ganz abgesehen. Deshalb sollten Papageien niemals frei und schon gar nicht unbeaufsichtigt in einer Küche umherfliegen, in der gekocht oder gebacken wird. Von einer Dauerunterbringung in der Küche ist ebenfalls nachdrücklich abzuraten!

ÖL

Behälter, die Öl enthalten, sollten stets abgedeckt werden, sodass freifliegende

Papageien keinen Zugang dazu haben. Wird das Gefieder in größerem Umfang mit Öl verunreinigt, z.B. weil der Vogel hineingefallen ist, funktioniert die Wärmeregulierung nicht mehr. Das Tier kann schnell lebensgefährlich auskühlen.

TEFLON- UND ANTIHAFTBESCHICHTUNGEN

Teflondämpfe sind für Ihre Papageien lebensgefährlich! Die Dämpfe können entstehen, wenn Sie Gerätschaften mit Antihafbeschichtungen überhitzen. Dies ist leider schnell geschehen, z.B. durch Vorwärmen oder weil Sie vergessen haben,

die Geräte selbst oder bei Kochgeschirr den Herd abzuschalten. Aufgrund der tödlichen Gefahr, die von Teflon ausgeht, sollten Sie dringend erwägen, antihaftbeschichtete Gerätschaften komplett aus Ihrem Haushalt zu verbannen. Teflonhaltige Gerätschaften sind unter anderem antihaftbeschichtete Töpfe und Pfannen, Fondues, Raclettes, Waffel- und Bügeleisen.

NAHRUNGSMITTEL

Manche Nahrungsmittel, die von uns Menschen gut vertragen werden, sind Gift für unsere Papageien.

SALZ

Papageienvögel schwitzen nicht. Deshalb fällt ihren Körpern die Entgiftung sehr schwer. Salz, das zuhauf in menschlichen Lebensmitteln angewendet wird, kann ein Papagei nur schwer ausscheiden. Deshalb sollten Sie Ihre Vögel nicht mit salzhaltigen Speisen füttern.

AVOCADOS UND SCHOKOLADE

Verboten sind Schokolade und Avocados, da diese Inhaltsstoffe enthalten, die tödlich sein können. Schokolade kann außerdem langfristig zu Gefäßschäden führen.

SEILE, SCHNÜRE UND TEXTILIEN

Seile, Schnüre und Textilien können in mehrfacher Hinsicht gefährlich für Papageienvögel sein. Immer wieder strangulieren sich Papageien beim Spielen mit



Im Haushalt lauern viele Gefahren: Schützen Sie Ihre Vögel, indem Sie giftige Nahrungs- und Putzmittel weg-schließen.

Schnüren, mit denen Spielzeuge im Käfig angebracht wurden. Achten Sie deshalb darauf, dass Spielzeug nur mit ganz kurzen Schnüren befestigt wird. Schneiden Sie überflüssige Enden ab. Seile können zur Todesfalle werden, wenn diese entweder sehr lose gedreht sind oder sich beim Spielen aufgedreht haben. Schnell hat ein Papagei seinen Kopf dazwischen gesteckt und sich darin aufgehängt. Entfernen Sie deshalb alle losen Seile aus der Umgebung Ihrer Tiere. Ein weiterer Gefahrenpunkt sind Fäden an ausgeriffelten Seilen oder Textilien. Sie können sich um Gliedmaße wickeln und die Durchblutung abschnüren. Dies kann zum Verlust des Gliedmaßes führen, wenn es nicht rechtzeitig erkannt und die Faser entfernt wird.

3. Vermeiden ist besser als Heilen

ANDERE HAUSTIERE

Eine der häufigsten Verletzungs- und Todesursachen für Papageien in Privathaltung sind andere Haustiere. Oft wird vergessen, dass es sich bei Hund und Katze um Raubtiere handelt. Die davon ausgehende Gefahr wird von den Besitzern leider völlig unterschätzt. Weist man die Halter auf die mögliche Gefahr hin, wird versichert, dass das Tier sehr lieb und gut befreundet mit dem Papagei sei oder aufs Wort gehorche. Leider wollen die meisten Halter von ihren Haustieren nichts Böses glauben. Sie vergessen, dass der Hinweis auf die Gefahr völlig wertungsfrei ist. Hunde und Katzen sind Raubtiere, auch wenn sie domestiziert und wohl erzogen sind. Natürliche Instinke lassen sich nicht wegtrainieren. Auch wenn das Tier sich in Ihrer Anwesenheit einwandfrei gegenüber Ihren Papageien verhält, kann das Drama seinen Lauf nehmen, sobald Sie aus dem Zimmer gehen. Oft reichen nur wenige Minuten für den tödlichen Unfall. Man ist eben ans Telefon gegangen oder hat die Haustür einem Besucher aufgemacht. Die Zeit reicht völlig. Manchmal, seltener, passieren auch Unfälle in Gegenwart des Besitzers – der Papagei zwickt den Hund und dieser schnappt zu. So schnell können Sie gar nicht reagieren, selbst wenn Sie unmittelbar neben den Tieren sitzen. Auch wenn Sie jahrelang kein Problem hatten, zählt dies nicht als Argument. Es geht so lange gut, bis es ir-

gendwann einmal schief geht. Dies kann auch nach Jahren des friedlichen Zusammenlebens passieren. Auf der nächsten Seite zeige ich Ihnen ein schreckliches Bild von einem sechzehn Jahre alten hellroten Ara. Dieser wurde vom sechs Monate alten Golden Retriever Welpen der Familie getötet, obwohl er durch ein Kindergitter ausgesperrt war. Der Jagdtrieb war eben stärker. Amos ist nur ein grausiges Beispiel von vielen. Auch die Größe des Vogels macht keinen Unterschied. Mir sind genauso Fälle von Wellensittichen wie von großen Hyazintharas bekannt, die von Hunden getötet wurden. Vergessen Sie bitte auch nicht Frettchen und andere kleinere Raubtiere, die ebenfalls in Windeseile einen entsetzlichen Schaden anrichten können. Halten Sie die Tiere strikt getrennt, besonders in Ihrer Abwesenheit.

SCHWERMETALLE

Papageienvögel erkranken sehr oft an Schwermetallvergiftungen, da sie so neugierig sind und alles anknabbern. Leider bemerken die Besitzer dies oft nicht. Deshalb ist es sehr wichtig, dass schwermetallhaltige Objekte aus dem Umfeld der Tiere entfernt werden. Leider ist dies leichter gesagt als getan, da Schwermetall in den verschiedensten Haushaltsgegenständen und auch in Papageienzubehör versteckt ist.



Ich hoffe, dass Sie niemals zu solch einem grausigen Anblick nach Hause kommen müssen.
Bitte seien Sie vorsichtig!

BLEI

Blei finden Sie hauptsächlich in alten Lackanstrichen, Gardinenschnüren, Tiffanylampen und -dekorationen sowie in Angel- und Tauchzubehör. Räumen Sie weg, was Sie wegräumen können, und lassen Sie Ihre Vögel nicht an alten Fensterbrettern und -rahmen oder an den Gardinen spielen.

ZINK

Zink ist giftig für Papageien und kann sowohl akute als auch chronische Vergiftungen hervorrufen. Akute Zinkvergiftungen entstehen, wenn das Tier einen Zinkpartikel verschluckt. Dazu gehören abgeknabberte Tropfnasen an feuerverzinkten Volierengittern oder Teile von verzinkten Gegenständen, wie z.B. verzinkte Glöckchen, die oft Bestandteil von

Spielzeugen sind. Eine chronische Zinkvergiftung entsteht durch die fortwährende Aufnahme von kleinsten Mengen Zink über einen längeren Zeitraum.

KÄFIGMATERIALIEN

Eine der Hauptursachen für Zinkvergiftungen sind verzinkte Volieren- bzw. Käfiggitter. Die Behauptung, dass hochwertig verzinktes Material ungefährlich sei, ist schlichtweg falsch. Die Gründe hierfür erläutere ich Ihnen nachfolgend.

FEUERVERZINKUNG

Bei der Feuerverzinkung wird das zu verzinkende Material in ein Zinkbad getaucht. Die resultierende Beschichtung ist dick und deshalb insbesondere für Außenanwendungen geeignet, bei denen

3. Vermeiden ist besser als Heilen

das Material stärker beansprucht wird. Bei feuerverzinktem Material entstehen oft Tropfnasen, die von den Vögeln abgeknabbert und verschluckt werden können. Dies führt zu einer akuten Zinkvergiftung, die sich schnell in dramatischen Vergiftungserscheinungen äußert.

GALVANISCHE VERZINKUNG

Bei der galvanischen Verzinkung wird in einem elektrolytischen Prozess eine dünne Schicht Zink auf das zu schützende Material aufgebracht. Tropfnasen gibt es hierbei in der Regel nicht. Aber Papageienvögel benutzen ihre Schnäbel als Kletterhilfen. So werden ständig kleinste Mengen Zink abgerieben und aufgenommen. Diese reichern sich mit der Zeit im Körper an und führen zu einer chronischen Zinkvergiftung. Dies gilt auch für die kleineren Arten mit schwächeren Schnäbeln, wie z.B. Wellensittiche! Eine chronische Zinkvergiftung führt zu schwerwiegenden Organ- insbesondere Leberschäden mit Todesfolge. Dabei entwickeln sich die Symptome oft so schleichend, dass der Halter sie erst spät bemerkt und eine Heilung des Vogels unmöglich ist, da die Organschäden nicht rückgängig gemacht werden können. Hinzu kommt, dass bei chronischen Zinkvergiftungen die Schwellenwerte für Zink bei einer Blutuntersuchung nicht überschritten werden, sodass die Erkrankung nicht richtig diagnostiziert und demnach auch nicht behandelt wird.

DURCH ESSIGWASSER UNSCHÄDLICH?

Immer wieder liest man in Internetforen den Tipp, einen verzinkten Käfig mit Essigwasser abzuwaschen, um ihn für die Vögel unschädlich zu machen. Dies ist hochgefährlich! Damit das Material ungefährlich ist, müssten Sie allen Zink von der Gitteroberfläche entfernen. Dies ist mit Essigwasser schlichtweg nicht möglich. Bedenken Sie auch, dass das Gittermaterial, wenn man tatsächlich das Zink zuverlässig entfernen könnte, nunmehr völlig ungeschützt wäre und in kürzester Zeit rosten würde. Da erscheint es doch sinnvoller, von vorneherein ein anderes Material zu wählen.

DIE SACHE MIT DEM „ALTERN“

Ein weiterer beliebter Tipp, der in Foren und auch von Volierenbauern weitergegeben wird, ist, Zinkkäfige an der freien Luft „altern“ zu lassen. Auch dies ist Unfug. Wenn verzinkte Gegenstände durch „Altern“ das Zink verlieren würden, dann wäre Zink als Materialschutz völlig unwirksam. Auch die Behauptung, dass durch das „Altern“ eine Oxydschicht entsteht, die zu hart ist als dass Papageienvögel sie abwetzen könnten, ist unwahr. Genau wie von der Zinkschicht, werden auch von der Oxydschicht durch die ständige Abreibung kleinste Mengen durch den Vogel aufgenommen, mit der resultierenden Gefahr einer chronischen Zinkvergiftung. Also ist auch dieser Tipp falsch und kann Ihren Tieren ihr Leben kosten.



Jahrelange Haltung in einem Messingkäfig und völlig falsche Ernährung haben bei Glatze und Mutzel zu schweren gesundheitlichen Problemen geführt.

MESSING

Messingkäfige sind ebenfalls hochgradig gefährlich. Messing ist eine Metalllegierung, die zu mindestens einem Drittel aus Zink besteht. Besonders schlimm ist die Praxis Apfel- und andere Obststücke zwischen die Gitterstäbe zu stecken. Die Obstsäure löst nach und nach das Metall auf, sodass die Vögel mit dem Obst ständig kleine Mengen Zink zu sich nehmen. Dies kann eine chronische Zinkvergiftung verursachen.

PULVERBESCHICHTETE KÄFIGE

Die Lösung aller Probleme wird von pulverbeschichteten Käfigen versprochen. Leider ist auch dies falsch. Zwischen dem

Stahl und der Pulverbeschichtung befindet sich häufig eine Zinkschicht, um den Stahl vor dem Rosten zu schützen. Dies ist nicht nur ein Problem, wenn die Pulverbeschichtung abgenagt und so die zinkhaltige Zwischenschicht freigelegt wird. Während des Herstellungsprozesses kann Zink aus der Zwischenschicht in die Pulverbeschichtung gelangen. Diese wird dadurch mit Zink angereichert und birgt somit ein Risiko für die Vögel. Außerdem sind manche Pulverbeschichtungen von vorneherein zinkhaltig. Um Ihren Käfig auf Zink zu testen, müssen Sie einen Gitterstab entfernen und ins Labor schicken. Da Sie den Käfig durch die Probeentnahme geschä-

3. Vermeiden ist besser als Heilen

digt haben, ist es unwahrscheinlich, dass der Händler oder Hersteller ihn zurücknehmen wird. Außerdem ist der Test nicht ganz billig. Testen ist daher nicht wirklich praktikabel. Deshalb sollten Sie auch von pulverbeschichteten Käfigen absehen.

FAZIT

Ihren Tieren zuliebe sollten Sie auf Käfige und Volieren aus Zink, Messing oder pulverbeschichtetem Material verzichten. Investieren Sie lieber in eine hochwertige Voliere aus Edelstahl – erkennbar daran, dass Edelstahl nicht oder nur schwach magnetisch ist. Da die meisten handelsüblichen Käfige, die erforderlichen Mindestmaße erheblich unterschreiten, wäre dies gleichzeitig auch eine gute Gelegenheit für Sie, die Haltungsbedingungen Ihrer Vögel zu verbessern. Kaufen oder bauen Sie sich eine große Voliere. Noch besser wäre die Einrichtung eines Vogelzimmers, in dem Ihre Lieblinge viel Platz zum Toben haben. Solche Vogelzimmer erfreuen sich zunehmender Beliebtheit bei Haltern.

HALTUNG

Als verantwortungsbewusster Papageienbesitzer sollten Sie die Haltung und die Ernährung Ihrer Tiere optimieren, damit das Immunsystem Ihrer Vögel stark ist und mit möglichst vielen krankheitserregenden Keimen selbst fertig werden

kann. Die Faktoren, die erheblich zur Gesundheit und zum Wohlbefinden Ihres Papageis beitragen, leiten sich aus den natürlichen Lebensräumen der Tiere – meist feuchttropische Gebiete – und deren Lebensweisen ab.

GLÜCKLICH NUR MIT PARTNER

Papageien sind Schwarmtiere. Außerdem pflegen die meisten Arten eine Paarbindung und verbringen ihr ganzes Leben mit einem Partner. Der Mensch ist nicht in der Lage, einem Papagei seinen Partner zu ersetzen. Auch ist es unwahrscheinlich, dass Sie die nächsten dreißig bis sechzig Jahre in der Lage sein werden, vierundzwanzig Stunden am Tag, sieben Tage die Woche mit Ihrem Papagei zu verbringen. Da Papageien Beutetiere sind, haben Partner und Schwarm neben der sozialen auch eine Sicherheitsfunktion. Ein einzelner Papagei in der freien Wildbahn ist wortwörtlich Freiwild für Raubtiere. Er befindet sich somit in einer lebensbedrohlichen Situation, wenn er alleine ist. Dies gilt auch für den Papagei als Heimtier. Allein gelassen zu werden, während Sie zur Arbeit, einkaufen oder ins Kino gehen, ist enorm stressig für ihn. Stress schwächt das Immunsystem. Es ist also leicht nachvollziehbar, dass ein einzeln gehaltener Papagei viel anfälliger für Krankheiten sein dürfte als ein Tier, das mit Partner oder sogar im Schwarm lebt. Hinzu kommt, dass mehrere Tiere zusammen geistig und auch kör-



perlich aktiver sind. Dies trägt ebenfalls zur Erhaltung einer guten Gesundheit bei.

KÄFIGGRÖSSE

Papageien müssen fliegen können, um körperlich und geistig gesund zu bleiben. Ihr ganzer Organismus ist darauf ausgerichtet. Über die richtige Haltung von Papageien wurde 1995 von einer Expertenkommission ein Gutachten verfasst. Dieses „Gutachten über die Mindestanforderungen an die Haltung von Papageien“ wird von

Regierungsbeauftragten wie z.B. Amtstierärzten oder der Unteren Naturschutzbehörde herangezogen, um zu beurteilen, ob Papageien und Sittiche tierschutzgemäß gehalten werden. Es ist unwahrscheinlich, dass bei einer Privatperson die Papageienhaltung kontrolliert wird. Dennoch ist dieses Gutachten, gerade für den Privathalter, der seine Tiere liebt und ihnen deshalb und nicht aus Angst vor Kontrollen ein gutes Zuhause bieten möchte, ein guter Anhaltspunkt für die tierschutz-

3. Vermeiden ist besser als Heilen



Dieser Käfig ist in jeder Hinsicht völlig unzulänglich: viel zu klein, aus giftigem Messing, gedrechselte Sitzstangen, die zu Fußgeschwüren führen können, Spielzeug mit giftigen Zinkbestandteilen, wenig Beschäftigungsmöglichkeiten und in der dunkelsten Ecke des Zimmers aufgestellt. Außerdem wurde Leo ohne artgerechten Partner gehalten – kein Wunder, dass er zum Problemvogel wurde.

gemäße Haltung. Das Gutachten kann in seiner Vollversion auf der Webseite des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (www.bmelv.de) nachgelesen bzw. heruntergeladen und ausgedruckt werden. Da es mir so sehr am Herzen liegt, gebe ich Ihnen anbei eine Kurzübersicht dieses Gutachtens: Generell gilt, dass Papageien als Schwarmtiere, die zudem meistens lebenslanglich mit dem gleichen Partner verpaart sind, mindestens paarweise in

Käfigen mit den anbei aufgelisteten Mindestmaßen gehalten werden müssen. Da es sich bei den angegebenen Käfigmaßen um Mindesthaltungsanforderungen handelt, kann es von Bundesland zu Bundesland Abweichungen nach oben bezüglich der Größe geben. Auskunft gibt Ihnen das für Sie zuständige Regierungspräsidium oder Ihr Amtstierarzt.

LUFTFEUCHTIGKEIT

Fast alle Papageien stammen aus feucht-tropischen Gebieten mit einer Luftfeuchtigkeit von über 90%. Die Luftfeuchtigkeit in unseren Wohnräumen beträgt jedoch meist nur 40-50%. Durch die daraus resultierende Austrocknung der Schleimhäute werden diese anfälliger gegenüber Keimen, wie z.B. Aspergillose-Sporen. Diese können sich auf der derart geschwächten Schleimhaut gut ansiedeln und ausbreiten. Hinzu kommt, dass auch das Gefieder und die Haut der Tiere durch die Trockenheit leiden und gereizt werden, was unter anderem zu Rupfen führen kann. Deshalb sollten Sie für die meisten Papageienarten – Ausnahmen sind z.B. Wellen- und Nymphensittiche, die aus trockenen Gebieten stammen – die Luftfeuchtigkeit unbedingt auf mindestens 60%, besser wären 70%, erhöhen. Kaufen Sie sich dazu einen Luftbefeuchter nebst Hygrometer, um die tatsächlich erzeugte Luftfeuchtigkeit überprüfen zu können. Denken Sie daran, mindestens einmal täglich zu stoß-

MINDESTANFORDERUNGEN AN DIE HALTUNG VON PAPAGEIEN

Sittiche

Gesamtlänge der Vögel

Käfig- bzw. Volierenmaße (Breite x Tiefe x Höhe)

< 25cm

1,0m x 0,5m x 0,5m

25cm - 40cm

2,0m x 1,0m x 1,0m

> 40cm

3,0m x 1,0m x 2,0m

Kurzschwänzige Papageien

Gesamtlänge der Vögel

Käfig- bzw. Volierenmaße (Breite x Tiefe x Höhe)

< 25cm

1,0m x 0,5m x 0,5m

25cm - 40cm

2,0m x 1,0m x 1,0m

> 40cm

3,0m x 1,0m x 2,0m

Aras

Gesamtlänge der Vögel

Käfig- bzw. Volierenmaße (Breite x Tiefe x Höhe)

< 40cm

2,0m x 1,0m x 1,5m

40cm - 60cm

3,0m x 1,0m x 2,0m

> 60cm

4,0m x 2,0m x 2,0m

Loris und andere Fruchtfresser

Gesamtlänge der Vögel

Käfig- bzw. Volierenmaße (Breite x Tiefe x Höhe)

< 20cm

1,0m x 0,5m x 0,5m

> 20cm

2,0m x 1,0m x 1,0m

3. Vermeiden ist besser als Heilen

lüften, damit Sie kein Schimmelpilzproblem an Ihren Wänden bekommen. Außerdem sollten Sie den Luftbefeuchter sorgfältigst warten. Es sammeln sich sonst, insbesondere in den Filtern, Keime an. So wird der gut gemeinte Luftbefeuchter zur gesundheitsgefährdenden „Keimschleuder“ für Ihre Vögel. Bei Luftbefeuchtern, die nach dem Verdampfungsprinzip arbeiten, werden Keime durch das Erhitzen abgetötet.

LUFTAUSTAUSCH

Bei der Wohnungshaltung wird die Luft meist viel zu selten ausgetauscht. Dadurch kann es zu einer Ansammlung von Aspergillose-Sporen und anderen Keimen kommen, die Ihre Tiere krank machen können. Da eine Erkrankung auch vom Infektionsdruck, also der Konzentration der schädlichen Keime, abhängt, ist es wichtig, diesen durch häufiges Lüften zu verringern. Zusätzlich fliegen die meisten Papageien in Wohnungshaltung zu wenig, sodass der Atmungstrakt nicht genügend durchspült wird, was ebenfalls der Aspergillose entgegen wirkt. Gönnen Sie Ihren Tieren täglichen mehrstündigen Freiflug. Dabei sollten Sie bedenken, dass Papageien Tag- und nicht Nachttiere sind. Es reicht nicht aus, sie lediglich Abends nach der Arbeit aus dem Käfig zu lassen, in dem sie ihren ganzen Tag verbringen mussten. Außerdem zählt die Schmusestunde mit Ihnen nicht als Freiflug. Die Tiere sollten während des Freiflugs tatsächlich fliegen.

Besser wäre es natürlich, wenn Sie Ihre Papageien in einer Voliere oder einem Vogelzimmer halten würden, die groß genug sind, dass die Tiere tatsächlich den ganzen Tag fliegen können. Am Allerbesten wäre eine Außenvoliere, die gleichzeitig auch für eine ausreichende Versorgung mit UV-Licht, Luftfeuchtigkeit und Unterhaltung sorgen würde.

LICHT

Papageien benötigen viel natürliches Sonnenlicht. Ideal wäre regelmäßiger Aufenthalt in einer Außenvoliere. Können Sie dies nicht darstellen, müssen Sie dem Tier künstliches UV-Licht im papageienspezifischen Spektrum, z.B. durch eine Arcadia Bird-Lamp, zur Verfügung stellen. Durch Glas gefiltertes Licht verliert den UV-Anteil. Den Käfig an das Fenster zu stellen, mag den Vögeln zwar Abwechslung bieten, aber lebenswichtiges UV-Licht bekommen sie dadurch nicht.

ERNÄHRUNG

Einseitige Ernährung, insbesondere durch Körnerfutter, ist eines der größten Probleme in der Papageienhaltung. Viele Erkrankungen sind ernährungsbedingt oder werden durch eine Mangelernährung gefördert. Generell gilt, dass das Futter abwechslungs- und nährstoffreich sein sollte. Das handelsübliche Körnerfutter mag eine Komponente Ihres Futterangebotes sein. Es sollte aber auf keinen Fall die einzige



Durch das Anbringen von Obst und Gemüse als Spielzeug bekommt man oft selbst mäkelige Fresser dazu, sich gesünder zu ernähren.

3. Vermeiden ist besser als Heilen



bleiben. Durch Körnerfutter allein kann der Nährstoffbedarf Ihrer Papageien nicht gedeckt werden. Es enthält nicht die von dem Tier benötigten Vitamine und Mineralstoffe. Insbesondere der Mangel an Vitamin A schwächt die Schleimhäute des Atmungstraktes Ihrer Papageien und begünstigt die Einnistung von Pilzsporen, die zur gefürchteten Aspergillose führen. Hinzu kommt, dass das Körnerfutter selbst häufig erheblich mit Aspergillose-Sporen und anderen Keimen befallen ist, durch die Ihre Papageien ebenfalls schwer erkranken können. Nüsse sind zwar allgemein fetthaltig, aber reich an wichtigen Nährstoffen und sollten deshalb in Maßen auf dem Speiseplan Ihrer Papageien stehen. Erd- und Zirbelnüsse sind oftmals hochgradig mit Aspergillose-Sporen befallen und deshalb für Papageien verboten. Ausnahme sind geröstete und ge-

schälte Erdnüsse in Lebensmittelqualität und Pinienkerne. Ohnehin sollten alle Nüsse, die Sie füttern, geschält und in Lebensmittelqualität sein. Damit Ihre Vögel nicht verfetten, sollte der Hauptbestandteil ihrer Ernährung jedoch frisches oder schockgefrorenes und im Wasserbad aufgetautes Gemüse und ein wenig Obst sein. Da die meisten Papageien einen hohen Vitamin-A-Bedarf haben, der über das Futter abgedeckt werden muss, sollten Sie zusätzlich darauf achten, dass Sie verstärkt Provitamin-A-haltige Speisen, wie z.B. Mangos und Karotten, füttern. Zusätzlich können Sie Ihren Tieren auch täglich ein wenig rotes Palmöl, das sehr Provitamin-A-haltig ist, über das Futter geben. Leider werden Tropenwälder abgeholzt, um Platz für Palmölplantagen zu gewinnen. Achten Sie deshalb bitte unbedingt auf die Herkunft Ihres Palmöls aus ökologischer Landwirtschaft. Sie wollen sicherlich genausowenig für die Abholzung von Tropenwäldern verantwortlich sein wie ich.

FRÜHERKENNUNG

Auch ein optimal gehaltener Vogel kann erkranken. Leider tendieren Papageienvögel als Beutetiere dazu, Krankheiten so lange es irgendwie geht zu verbergen. Deutliche Zeichen einer Erkrankung sind deshalb häufig erst dann zu erkennen, wenn die Krankheit bereits weit



Krank oder gesund?

Regelmäßige Untersuchungen durch einen papageienkundigen Tierarzt müssen sein.

fortgeschritten ist. Das Tier ist dann so schwach, dass es nicht mehr in der Lage ist, seine Krankheitsanzeichen weiter zu verbergen. Die besten Heilungschancen bestehen jedoch, wenn eine Erkrankung möglichst frühzeitig erkannt wird. Darum sollte die eingehende Beobachtung Ihrer Vögel, insbesondere in Bezug auf Veränderungen, zum Alltag eines jeden Papageienbesitzers gehören. Es hilft, ein Tagebuch über die Tiere zu führen. Oft erkennt man erst rückblickend bestimmte Muster, da die Änderungen über kurze Zeiträume sehr subtil sein können.

KOTBEGUTACHTUNG – TÄGLICH

Betrachten Sie täglich den Kot Ihrer Vögel. Dieser kann wichtige Aufschlüsse über mögliche Erkrankungen geben. Wichtig sind hierbei Menge, Konsistenz und Farbe. Dabei sollten Sie allerdings im Auge behalten, was Sie Ihren Tieren zu fressen gegeben haben, da frisches Obst und Gemüse den Kot sowohl in der Farbe, als auch in der Konsistenz verändern können. Kotveränderungen und deren wichtigste Ursachen werden im Detail in Kapitel „Spezifische Maßnahmen“ in der Rubrik „Kotveränderungen“ erläutert.

3. Vermeiden ist besser als Heilen

FUTTERAUFNAHME – TÄGLICH

Frisst Ihr Vogel oder gibt er dies nur vor? Dies kann ebenfalls eine Strategie Ihres Vogels sein, um seine Krankheit zu verbergen. Im Zweifelsfall können Sie versuchen, seinen Fressnapf vor und nach dem Füttern zu wiegen. Dazu müssen Sie selbstverständlich Futter, das er aus dem Napf geworfen hat, wieder einsammeln. Wenn Sie, wie es die artgerechte Haltung erfordert, mehr als einen Papageienvogel halten, wird die Überprüfung der Futteraufnahme zusätzlich erschwert. Auch hier kann der Kotabsatz ein Hinweis sein. Frisst Ihr Vogel nichts, kann er auch keinen Kot absetzen. Vorsicht ist jedoch bei der Interpretation geboten, denn Kotabsatzstörungen können auch andere Ursachen haben, wie z.B. Legenot.

VERHALTEN – TÄGLICH

Plötzliche Verhaltensänderungen Ihrer Papageien können ein ernst zu nehmender Hinweis auf Krankheiten und Verletzungen sein. Wenn Sie Ihre Papageien genau beobachten, bekommen Sie frühzeitige Hinweise auf Erkrankungen, die lebensretend sein können. Insbesondere Beißen und Rupfen weisen oft auf Erkrankungen oder Verletzungen hin. Sie sollten unbedingt ernst genommen und die Ursache ergründet werden. Als Grundregel gilt: Bei plötzlichen Verhaltensänderungen sollte das Tier umgehend einem vogelkundigen Tierarzt vorgestellt werden.

BEISSEN

Wenn ein Tier plötzlich anfängt zu beißen, dann kann dies ein Hinweis darauf sein, dass es Schmerzen hat und nicht angefasst werden möchte. Verhaltenstherapeuten berichten immer wieder von solchen Fällen. Sie wurden aufgrund von plötzlicher Bissigkeit oder Aggressivität zur Hilfe gerufen. Doch dann stellte sich heraus, dass die Besitzer nicht bemerkt hatten, dass die Tiere sich verletzt hatten. Nachdem die Tiere genesen waren, wurden sie wieder lieb und umgänglich wie eh und je. Es handelte sich also mitnichten um eine Verhaltensstörung, sondern um einen medizinischen Notfall. Wundern Sie sich also nicht, wenn ein guter Verhaltenstherapeut für Papageien Sie zuerst für eine gründliche Untersuchung des Tieres zu einem vogelkundigen Tierarzt schickt, bevor er mit einer Verhaltenstherapie beginnt.

RUPFEN

Rupfen kann vielerlei Ursachen haben: psychische und physische. Tritt das Rupfen plötzlich auf, kann es daran liegen, dass es im Umfeld einen abrupten Auslöser gab. In einem mir bekannten Fall hatte z.B. die Mutter ein Raumspray benutzt, auf welches das Tier, eine Amazone, höchst sensibel reagierte. Innerhalb von wenigen Stunden rupfte es sich fast sein komplettes Gefieder aus. Liegt eine solche Ursache nicht vor, muss das Tier gründlich auf Krankheiten, Vergiftungen,

Parasiten und Mangelerscheinungen untersucht werden. Parallel dazu sollten die Haltungsbedingungen optimiert werden. Dazu gehören ein gegengeschlechtliches artgleiches Partnertier, großzügiges Platz- und Beschäftigungsangebot, hohe Luftfeuchtigkeit, ausgewogene Ernährung, UV-Licht und überdurchschnittliche Luftqualität. In den Räumen, in denen der Vogel sich aufhält, darf auf keinen Fall geraucht werden. Auch Räucherstäbchen und Raumsprays sind unbedingt zu vermeiden. Die Behandlung eines Rupfers ist leider in der Regel eine langwierige Detektivarbeit, die leider auch oft erfolglos bleibt. Denn wenn das Verhalten sich erst einmal gefestigt hat, ist es sehr schwierig, es wieder abzustellen, selbst wenn die eigentliche Ursache beseitigt wurde. Deshalb gilt es, sehr schnell zu reagieren, wenn eines Ihrer Tiere anfängt zu rupfen. Die besten Heilungschancen haben Sie, wenn Sie die Ursache identifizieren und abstellen können, bevor das Rupfen zur Gewohnheit wird.

WIEGEN – WÖCHENTLICH

Gewichtsverlust kann ein wichtiger Hinweis auf eine Erkrankung bei Papageien sein. Deshalb sollten Sie Ihre Vögel regelmäßig jede Woche – jeweils zur gleichen Tageszeit und nach Möglichkeit vor dem Füttern – wiegen. Im Falle eines akuten Unwohlseins Ihres Vogels, bei Erkrankungen und Verletzungen, sollte die Häu-



Lassen Sie es erst gar nicht so weit kommen. Beim ersten Anzeichen von Rupfen gehört Ihr Papagei in fachkundige Hände.

ufigkeit auf tägliches Wiegen erhöht werden. Über die wöchentlichen Wiegen sollten Sie Buch führen. Nur so können Sie schleichende Gewichtsverluste, die über einen längeren Zeitraum stattfinden, deutlich erkennen. Außerdem gibt es selbst bei Papageien der gleichen Art und Unterart enorme Gewichtsunterschiede. Generelle Gewichtstabellen können deshalb nur zur groben Orientierung dienen. Auch aus diesem Grunde ist es sehr wichtig, Buch über das Gewicht Ihres Vogels zu führen. So sind Sie in der Lage festzustellen, was für Ihren Vogel ein normaler Gewichtsbereich im gesunden Zustand ist. Dies er-

3. Vermeiden ist besser als Heilen



Carlo kennt das wöchentliche Wiegen und lässt es problemlos durchführen

laubt es Ihnen, schnell zu erkennen, wenn Ihr Vogel Gewicht verliert. Im erkrankten Zustand bauen Papageienvögel sehr schnell ab. Ein Gewichtsverlust von zehn Prozent ist ein Warnsignal. Wenn das Tier weiter Gewicht verliert, sollten Sie umgehend zu einem vogelkundigen Tierarzt gehen. Bereits ein Gewichtsverlust von zwanzig Prozent kann lebensbedrohlich für Ihr Tier sein. In diesem Fall kann es notwendig sein, Ihr Tier zusätzlich zur Behandlung der Erkrankung zwangszuernähren.

VORSORGEUNTERSUCHUNGEN

Da Papageienvögel Erkrankungen sehr gut verbergen, sind Vorsorgeuntersuchungen ein wichtiger Bestandteil einer verantwortungsvollen Papageienhaltung.

EINGANGSUNTERSUCHUNG

Bei der Aufnahme eines neuen Tieres sollten Sie das Tier, bevor Sie es zu Ihrem Bestand hinzugesellen, gründlich untersuchen lassen. Selbstverständlich müssen Sie das Tier mindestens bis die Testergebnisse vorliegen getrennt von Ihren anderen Vögeln in strikter Quarantäne halten. Da selbst umfassende Tests nicht alle Krankheiten zuverlässig erfassen bzw. dem Tier und unter Umständen auch Ihrer Geldbörse nicht zumutbar sind, empfehlen sich längere Quarantänezeiten von sechs bis zwölf Wochen, je nach Herkunft des Tieres. Dies erlaubt manchen Krankheiten, die sich noch in der Inkubationsphase befinden, zum Ausbruch zu kommen. Manchmal ist durch den Umzugsstress das Immunsystem des Tieres auch so weit geschwächt, dass schlummernde Krankheiten in den aktiven Zustand überwechseln und erkannt werden können. Wollen Sie ganz besonders sicher gehen, können Sie gegen Ende der Quarantänezeit bestimmte Untersuchungen noch ein zweites Mal wiederholen. Die Eingangsuntersuchung erfüllt zwei Hauptzwecke. Zum einen überprüfen Sie, ob Sie wirklich ein gesun-

des Tier erhalten haben, und verhindern schlimmstenfalls, dass Sie ansteckende Krankheiten in Ihren Bestand einschleppen. Auch wenn ein Tier nicht sichtbar akut erkrankt ist oder keine bedrohlichen ansteckenden Krankheiten hat, so ist oft das eine oder andere gesundheitliche Problem vorhanden, das Behandlung oder zumindest Beobachtung erfordert. Zum anderen gibt Ihnen die Eingangsuntersuchung eines gesunden Tieres Basiswerte, die Sie im Falle einer Erkrankung als Vergleichswerte verwenden können. Es hilft auch, wenn Ihr Tier dem behandelnden Tierarzt bereits bekannt ist. Ist es Ihr erster Papagei, lernen Sie durch die Eingangsuntersuchung auch Ihren vogelkundigen Tierarzt kennen und wissen dadurch, an wen Sie sich im Notfall wenden können und kennen den Weg zu ihm. Eine gründliche Eingangsuntersuchung kann die folgenden Untersuchungen beinhalten, muss aber im Einzelfall mit Ihrem vogelkundigen Tierarzt abgestimmt werden:

- Begutachtung
- PBFD
- Polyoma
- Pacheco
- PMV/Bornaviren
- Chlamydien
- großes Blutbild
- Kotuntersuchung
- Abstriche
- Geschlechtsbestimmung
- Röntgenuntersuchung

JÄHRLICHE UNTERSUCHUNG

Bei Hunden ist die jährliche Untersuchung aufgrund der vorgeschriebenen Impfungen zur Selbstverständlichkeit geworden. Auch wenn es in Deutschland derzeit keine zugelassenen Impfungen für Papageien gibt, sollte deren jährliche Vorsorgeuntersuchung genauso selbstverständlich sein, wie die für Hunde, insbesondere in Anbetracht der Tatsache, dass Papageienvögel ihre Krankheiten verstecken solange es nur geht. Die jährliche Untersuchung dient dazu, Erkrankungen Ihrer Papageien möglichst frühzeitig zu erkennen. Da Aspergillose bei Stubenvögeln stark verbreitet ist und diese sich in den Wintermonaten aufgrund der trockenen Heizungsluft meist verschlimmert, ist der Beginn der Heizperiode im Herbst ein idealer Zeitpunkt für die jährliche Untersuchung Ihrer Vögel. So haben Sie die Möglichkeit, eine beginnende Aspergillose frühzeitig zu erkennen und zu behandeln. Auch die jährliche Vorsorgeuntersuchung sollten Sie mit Ihrem vogelkundigen Tierarzt besprechen. Je nach Art und Vorgeschichte wird er bei der Untersuchung bestimmte Schwerpunkte setzen. Die jährliche Untersuchung kann die folgenden Punkte beinhalten:

- Allgemeine Untersuchung
- Röntgenuntersuchung
- Blutbild
- Kotuntersuchung
- Abstriche

3. Vermeiden ist besser als Heilen



Ihr vogelkundiger Tierarzt bekommt durch ein Röntgenbild wertvolle Informationen über den Gesundheitszustand Ihres Vogels.

Ihnen hat diese Leseprobe gefallen?
Weiterlesen können Sie sofort hier:

€29,99



Oder als Taschenbuch:



€39,95

Die Vogelschule

Erste Hilfe



Möchten Sie Ihren Papageien, Sittichen oder anderen Vögeln bei Verletzungen oder plötzlichen Erkrankungen helfen können?



Möchten Sie in der Lage sein, im Notfall anhand der Symptome schnell eingreifen zu können, woran Ihr Tier leidet?



Möchten Sie sich eine Notfallapotheke und sinnvolles Behandlungszubehör zusammenstellen, um im Ernstfall Ihrem Vogel Erste Hilfe leisten zu können?



DANN IST DIESES BUCH GENAU DAS RICHTIGE FÜR SIE.

Egal, ob alt, ob jung, ob groß, ob klein: Für jeden Vogel gibt es Erste-Hilfe-Maßnahmen, mit denen Sie ihm bei Verletzungen und plötzlichen Erkrankungen helfen können.

Lernen Sie von der Papageienexpertin Ann M. Castro, Erkrankungen und Verletzungen zu erkennen, welche Erste-Hilfe-Maßnahmen für den jeweiligen Notfall sinnvoll sind und wie Sie sie durchführen können. Lernen Sie auch, wie Sie sich eine klassische und eine homöopathische Notfallapotheke sowie einen Behandlungsplatz einrichten können, um auf medizinische Notfälle Ihrer Vögel gut vorbereitet zu sein.

Ausgerüstet mit dem richtigen Wissen und Werkzeug können Sie nicht nur die Heilungschancen Ihres Lieblings wesentlich verbessern, sondern möglicherweise sogar sein Leben retten.